

Hebbel, Friedrich: Die beiden Zecher (1846)

- 1 Bei'm Weine sah ich einst zwei Zecher sitzen;
- 2 Der Eine rief: kein Tropfen wird vergossen,
- 3 Bevor sich das Geheimniß mir erschlossen,
- 4 Woher es kommt, dies Perlen und dies Blitzen!

- 5 Der And're sprach: er wird mein Blut erhitzen,
- 6 Und daraus ist mir nie noch Heil entsprossen,
- 7 Wie wär' mir's, wenn ich nach dem Rausch verdrossen
- 8 Mich fände auf den schroffsten Felsenspitzen!

- 9 So saßen sie und grübelten auf's Beste,
- 10 Indeß umsonst die Goldpocale lachten,
- 11 Zu ihres gütigen Bewirthers Qualen;

- 12 Inzwischen kam ein Haufen frischer Gäste,
- 13 Da sah'n sie sich vertrieben, eh' sie's dachten,
- 14 Und müssen nun mit ew'gem Durst bezahlen!

(Textopus: Die beiden Zecher. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34009>)